

KURZ NOTIERT

Schönforst: Schulhof hat nun eine Rutsche

Aachen. Der Schulhof der Grundschule Schönforst wurde in den letzten Jahren nach den Vorschlägen und Wünschen der Kinder neu gestaltet. Als krönender Abschluss wurde jetzt eine Rutsche installiert, die die Kinder sich schon lange gewünscht hatten.

Diese Anschaffung konnte durch eine großzügige Spende der Sparkasse Aachen finanziert werden. Geschäftsstellenleiter Günter Franken übergab im Rahmen einer kleinen Einweihungsfeier den Spendenscheck an die Leiterin der Grundschule Margret Ortstein. Kinder aus allen Klassen der Schule nahmen die Rutsche begeistert in Besitz.

Die Spende wurde aus Zweckmitteln der sparkasseneigenen Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“ ausgereicht.

Nächstes Treffen der Bürgerinitiative

Aachen. Die Bürgerinitiative „Kaiserplatzgalerie – aber anders!“ lädt für Sonntag, 2. November, um 20 Uhr zum Unterstützertreffen ein. Treffpunkt ist die „Raststätte“, Lothringerstraße 23. Willkommen sind alle, die sich mit Rat und Tat an der Initiative beteiligen wollen.

Vortrag: „Raus aus den Schulden“

Aachen. Das Kinder- und Jugendzentrum St. Hubertus möchte alle Interessierten am Dienstag, 4. November, zu einem Informationsabend zum Thema „Raus aus den Schulden“ von 18 bis 20 Uhr in die Händelstraße 6 einladen.

Weitere Informationen gibt es unter ☎ 77808.

Gemeinde hilft in Indien und Nigeria

Forst. Die Pfarrgemeinde St. Katharina Forst feiert am Samstag, 8. November, und Sonntag, 9. November, zugunsten ihrer Partnergemeinden Ogidi in Nigeria und Kanchepuram in Indien sowie der Gemeinschaft „Daughters of Mary Immaculate“ in Indien. Am Samstag von 15 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10.30 bis 18 Uhr gibt es im Pfarrheim Forster Linde 5 einen Basar, eine Verlosung, Essen, Trinken und viele Überraschungen.

Oelze: Am Kaiserplatz ist die Stadt gefragt

Spannende Gesprächsrunde: Aachens Polizeipräsident ist einer von drei Gästen auf dem Sofa von St. Gregorius

VON JUTTA KATSAITIS-SCHMITZ

Aachen. Auf ein indisches Barocksofa hatte das „Sofa-Team“ von St. Gregorius drei hoch interessante Gäste zum herbstlichen Talk eingeladen. Fasziniert lauschten die zahlreichen Zuhörer zunächst der 23-jährigen Christine Radermacher, Studentin für Meteorologie und Ozeanographie. Für fünf Monate hatte es sie im vergangenen Jahr zu Forschungszwecken von Steinebrück nach Spitzbergen verschlagen. Das Abenteuer begann für sie im August bei noch fünf Grad plus und endete dann im Dezember bei minus 20 Grad und permanenter Dunkelheit.

Diskussion über Erderwärmung

Ob bei den Diskussionen um eine globale Erderwärmung auch Hysterie mitspielt, fragte Moderator Christian Mourad. „Es gibt eine Erderwärmung, aber man muss das Klima über einen Zeitraum von 50 bis 100 Jahren untersuchen und dann vergleichen“, lautete die Antwort der jungen Wissenschaftlerin, die derzeit in Bergen ihre Diplomarbeit schreibt.

Gast Nummer zwei war Polizeipräsident Klaus Oelze, den Moderator Till Schüler als „ersten Polizisten der Stadt“, begrüßte. „Ich bin kein Polizist und habe dieses Handwerk nicht erlernt, obwohl



Treffpunkt Sofa: Till Schüler, (stehend von links), Christian Mourad und Anita Zuchetto-Debour begrüßen Klaus Oelze (sitzend von links) Christine Radermacher und Eva-Maria Neumann. Foto: Martin Ratajczak

ich manchmal Lust hätte, die Kelle auszupacken“, wehrte Oelze ab. Zum Thema Überwachungskameras fügte er an: „Warum so skeptisch gegenüber der Polizei, wenn

man doch freiwillig in Handketten über Rabattkarten alle persönlichen Daten freigibt.“ Am Kaiserplatz jedoch lasse die Dienstvorschrift die geforderte Kamera

nicht zu, würde sie doch dort die Kriminalität nur an einen anderen Ort verjagen. Suchtkranke Menschen finden hier ein „niederschwelliges Hilfsangebot“. Es sei

eine Sache der Stadt, über einen anderen Standort hierfür zu entscheiden. Voller Brisanz war das Schicksal der dritten Talkpartnerin Eva-Maria Neumann, Geigenlehrerin und Buchautorin. In ihrer 2007 erschienenen Autobiographie: „Sie nahmen mir nicht nur die Freiheit“ schildert sie ein deutsch-deutsches Schicksal. 1951 in Leipzig geboren, absolvierte sie dort an der Hochschule für Musik ihr Studium, wurde 1977 zusammen mit ihrem Mann und Tochter bei der Flucht in den Westen im Kofferraum eines Mercedes an der Grenze festgenommen und von der DDR-Justiz zu dreijähriger Haftstrafe verurteilt, weil sie „den Frieden in Europa gefährdet“ habe. Heute ist sie Geigenlehrerin an der Städtischen Musikschule.

Musikalischer Rahmen

Im Gespräch mit Anita Zuchetto-Debour beschrieb sie, wie in der DDR die Musikerziehung streng nach sowjetischem Muster erfolgte. „Musik vermittelt ein Miteinander der Menschen. Die Kinder sollten daher bereits in der Schule lernen, ein Instrument zu spielen“, fügte Anita Zuchetto-Debour hinzu. Das musikalische Rahmenprogramm des Abends mit sechs jungen, virtuosen Geigerinnen im Alter von neun bis 15 Jahren bekräftigte diese Forderung.

Mehr als ein Garten für die Sinne

Klosterstift Radermecher offiziell eingeweiht. Wohlbefinden gesteigert.

VON ILKA SCHISCHKE

Aachen. Mit Musik und viel Applaus wurde das Klosterstift Radermecher im Hasselholzerweg offiziell von Weihbischof Dr. Johannes Bücking eingeweiht. Das neue Altenpflegeheim der Aachener Caritas-Dienste, das die Bewohner bereits am 1. Juni bezogen haben, wurde auf einem von der Caritas gepachteten Grundstück neben dem Elisabethkloster gebaut und birgt einige Besonderheiten.

Insgesamt leben dort 80 Senioren in Einzelzimmern. „Das Heim ist in vier Wohneinheiten aufgeteilt, eine dieser beherbergt nur demenziell veränderte Bewohner. In den jeweiligen Einheiten gibt es kleinere Gruppen von selbstständigen Senioren, die sich zu Wohngemeinschaften zusammengeschlossen haben“, erklärt Sozialarbeiter Thomas Rath eine Beson-

derheit des Altenheims Radermecher. Zudem gibt es sieben Wohnungen, die ganz normal an Senioren vermietet werden und über separate Eingänge verfügen. „Sie sind an das Haus angebunden und können die Einrichtungen nutzen, leben allerdings völlig selbstständig“, erzählt Rath. Die Cafeteria des Hauses ist auch für Besucher stets geöffnet. So haben die Bewohner immer noch Kontakt zu Außenstehenden.

Der vertraute Brunnen

Der ganze Stolz der Verantwortlichen ist der Sinnesgarten im Innenhof des Hauses. Er beherbergt kleine Kräuterbeete, einladende Sitzgelegenheiten und zudem noch den Brunnen aus dem früheren Josef-Stift im Seilgraben. Viele Senioren sind aus dem ehemaligen Altenheim St. Josef nach Rad-

ermecher übersiedelt, da dieses wegen Sanierungsbedarfs geschlossen wurde. Um diesen die neue Heimat etwas vertrauter zu gestalten, transportierte man mit viel Aufwand den Brunnen vom Seilgraben in den Hasselholzer Weg. „Lange sah es so aus, dass der Transport und der Wiederaufbau des Brunnens unmöglich sein würden, aber dank des Engagements der Schwestern und eines Angehörigen, konnten Sponsoren gefunden werden, die diesen Transport finanziert haben“, sagt die Heimleiterin Yvonne Kersgens in ihrer Festrede. Der Garten ist für alle Bewohner zugänglich, wurde jedoch speziell für die demenziell veränderten angelegt. „In einem solchen Garten können alle Sinne angesprochen werden, und durch Sinnesindrücke werden Erinnerungen belebt und das Wohlbefinden gesteigert“, meint Kersgens.

Anzeige

PSD FestGeld
Kurz und sicher anlegen!
Laufzeit 3 Monate, Mindestanlage 5.000 Euro.
100%ig sicher!
5,30% p.a.

PSD BauGeld
Baugeld zum Mietpreis!
10 Jahre fest, 4,44 % eff., für erstangefragte Baudarlehen bis 60 % des angem. Verkehrswertes, mind. 1 % Tilgung, nur Privatkunden.
4,35% p.a.

Kein Forderungverkauf bei der PSD Bank!

„Wir danken für Ihr Vertrauen!“
Heiner Brand, Trainer der deutschen Männer-Handballnationalmannschaft

Jetzt informieren: www.psd-aachen.de oder 0180 / 277 277 0*
Theaterplatz 17, Aachen

* 6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz. Stand 31.10.2008

Mit einer Kuh auf Weltreise

Leon Stollenwerk ist zwölf Jahre alt und hat sein erstes Kinderbuch verfasst

VON SARAH THELEN

Aachen. Von allen Zimmern in einem Haus sind es wohl die Kinderzimmer, die den interessantesten Alltag bieten: Mal werden sie zur Räuberhöhle, dann zum Piratenschiff. Im Fall von Leon Stollenwerks Zimmer verhält sich die Verwandlung jedoch anders. Gegen eine Schreibwerkstatt, ein echtes Arbeitszimmer, hat der Zwölfjährige sein Kinderzimmer eingetauscht. Doch nur vorübergehend, denn eigentlich ist er ja Vollzeit-Kind und Teilzeit-Autor. „Meine Geschichte ist jetzt fertig, das ist aufregend, aber jetzt küm-

mere ich mich wieder mehr um meine Hobbys“, sagt Leon.

Sein erstes Buch (13,90 Euro) ist jetzt im Papierfresserchen-Verlag erschienen: „Elvira – oder warum eine Kuh Socken trägt“ erzählt die Geschichte der Kuh Elvira, die Abenteuer in der ganzen Welt erlebt. „Am Ende merkt sie aber, dass es zu Hause doch am schönsten ist“, sagt Leon, „und damit hat sie wahrscheinlich auch Recht.“

Doch wie ist der St. Leonhard-Schüler auf die Idee gekommen? „Eigentlich lag das an meinen Geschwistern“, erzählt er, „Jannik und Enya wollten immer Geschichten von mir hören, und ir-

gendwann waren alle Bücher, die wir hatten, langweilig. Also habe ich mir eine neue Geschichte ausgedacht.“ Und die kam dem jungen Schriftsteller bei einer winterlichen Autofahrt in den Sinn: „Wir sahen vom Auto aus Kühe auf einer Weide. Enya fragte plötzlich, warum sich Kühe in der Kälte nicht erkälten, wenn sie doch noch nicht einmal Socken tragen. Da musste ich mir eben eine Antwort ausdenken.“ So einfach war das: Der Charakter von Kuh Elvira war geboren, ihre Leidenschaft für Reisen in fremde Länder ebenfalls. „Eine kleine Parallele zwischen Leon und Elvira gibt es“, gesteht Mutter Susanne Heinen, die das Buch ihres Sohnes illustriert hat, „beide lieben das Hin und Her des Reisens.“

32 Seiten in Reimform

32 Seiten umfasst die Geschichte, die in Reimform geschrieben ist, „meine Geschwister und ich haben immer zusammen Quatsch gemacht, und dabei viel gereimt“, erklärt Leon. „Wir waren sofort so begeistert, dass wir den Vertrieb von Leons Buch gerne fördern“, sagt Ulrike Sauer von der Burt-scheider Bücherwelt, „auch als Erwachsener macht das Blättern einfach Spaß.“

Und Leon – sieht er für sich eine Zukunft als Autor? „Ich habe schon geheime Ideen“, sagt er, „aber aufschreiben kann ich die erst in den Weihnachtsferien.“ Und so lange bleibt sein Kinderzimmer eben einfach nur Kinderzimmer.

Knöpfe zum Kunstwerk verwoben

Barbara Brouwers und Petra Kather stellen im Atelierhaus Aachen aus

VON JULIA NIERLE

Aachen. Als Barbara Brouwers und Petra Kather von der Ausschreibung für die „Temporären Gärten“ hörten, waren sie Feuer und Flamme. An der Kunstaktion, mit der die Soers im Juni zwei Wochen lang in einen künstlerischen Wanderweg verwandelt wurde, wollten die beiden Objektkünstlerinnen unbedingt teilnehmen. Die Idee zu ihren „Knopfgeschichten“, die eine von neunzehn Installationen der „Temporären Gärten“ wurde und nun im Atelierhaus an der Susterfeldstraße zu sehen ist, kam ihnen beim Spaziergang, zu dem sie Karl-Heinz Jeiter vom Ludwig Forum eingeladen hatte.

Den halben Winter gesucht

„Er hat uns erzählt, dass man hier merkwürdig oft alte Knöpfe auf dem Feld findet. Das hat uns interessiert und wir haben uns auf die Suche gemacht.“ Den halben Winter über haben sie gesucht. Neben Porzellan- und Glasknöpfen fanden sie viele andere Gegenstände, wie Teile von Puppen oder Porzellanverschlüsse von Bierflaschen alter Brauereien. Im Januar begannen sie mit ihrer Recherche und suchten im Stadtarchiv und im Gespräch mit alten Aachenern nach der Herkunft der Gegenstände. „Die erste Person, die wir befragt haben, erzählte uns von der ehemaligen Knopffabrik in Herzogenrath, die in der Wespienstraße eine Lager hatte. Da waren wir fast schon enttäuscht, dass das Ge-

heimnis um die Knöpfe so schnell gelüftet war“, erzählt Kather.

Die Knöpfe und Porzellangegegenstände befestigten sie wahllos in einem großen Drahtnetz. Die Puppenköpfe setzten sie mit anderen Fragmenten zu neuen, teilweise skurrilen Figuren, den „Trümmerwesen“, zusammen. Ein Film, in dem sie Aufnahmen aus der Zeit der Müllkutscher zeigen und der mit den Erklärungen alter Aachener unterlegt ist, rundet die Installation ab. Die Geschäftsführerin des Atelierhauses Aachen, Nadya Bascha, freut sich, dass die „Knopfgeschichten“ im Vorraum der Ausstellung „Parasiten '08 –

Positionen aus dem Atelierhaus“ bis zum 9. November an der Susterfeldstraße zu sehen sind: „Einerseits ist die Installation vom ästhetischen Aspekt her sehr reizvoll. Andererseits ist sie auch inhaltlich spannend.“ Wie es mit den „Knopfgeschichten“ weitergeht, wissen die Künstlerinnen noch nicht, aber es wird weitergehen: „Die Knöpfe waren ein Schlüssel zu Gesprächen mit Menschen, die sich sonst nie ergeben hätten. Deswegen wollen wir weitermachen, denn die Generation, die noch etwas über die Zeit, aus der die Knöpfe stammen, erzählen kann, gibt es bald nicht mehr.“



Hat die Kuh Elvira auf die Reise geschickt: Der zwölfjährige Leon Stollenwerk (von rechts) stellt mit Mutter Susanne Heinen und Buchhändlerin Ulrike Sauer sein erstes Kinderbuch vor. Foto: Kurt Bauer



Haben aus Knöpfen eine bemerkenswerte Installation geschaffen: Barbara Brouwers und Petra Kather (von links) stellen noch bis zum 9. November im Atelierhaus Aachen aus. Foto: Kurt Bauer